

Zum zweiten Mal den Sieg weggeschenkt

Es gibt manchmal Dinge, die sollen einfach nicht sein. Dazu zählt in dieser Saison das Vorhaben unserer Männer, gegen den Sachsenliga-Aufsteiger Radeberger SV zu punkten. Hatten in der Hinrunde zwei rote Karten eingangs der letzten 10 Minuten dafür gesorgt, dass die 28-er eine bis dahin durchgängige Führung von 4-6 Toren noch weggeschenkt, so war diesmal die Personaldecke von Beginn an gefährlich dünn. Trotz dessen war der tatsächlich erste Heimsieg der Radeberger wie schon im Hinspiel am Ende eher glücklich, denn nach den durchgängigen Führungen bis zur 54. Minute hätten unsere Männer eigentlich etwas zählbares mitbringen können.

Neben dem verletzungsbedingten Ausfall von Toni Müller gesellten sich im Laufe der letzten Woche noch die Krankmeldungen von Christian Becher, Leo Bauer und Vincent Meischner hinzu, was das Unternehmen Auswärtssieg in Radeberg schon vor Beginn der Partie auf zumindest wackeligere Füße stellte. Tatsächlich schloss sich auch diesmal am Ende des Matches der unliebsame Kreis, dass die durchgängigen Führungen nur bis 55. Minute Bestand hatten. Denn hier gelang den Gastgebern der erste Ausgleich in der Partie zum 26:26, kurz danach die erste Führung des SV zum 28:26, die die 28-er bis zum 32:30 (10:13)-Endstand nicht mehr zu kompensieren vermochten. "Die erste Halbzeit haben wir mehr oder weniger dahingeschleppt, aber dennoch das Spiel kontrolliert. Gegen Ende der Partie war die Kondition und damit auch die Konzentration weg, um wenigstens noch einen Punkt mitzunehmen", sah HSV-Coach Vasile Sajenev die Partie. "Trotz allem hätten wir das Spiel gewinnen können oder müssen, aber wir haben wieder einmal zu viele Chancen verballert", fügte er noch hinzu.

Das Match sah im ersten Durchgang trotz aller Probleme von Beginn an die 28-er vorn. Der Treffer zu 7:3-Führung (16.') durch Jonny Kunz, der seinen unerwarteten Platz in der Startformation mit 2 schönen Toren in der Anfangsviertelstunde nutzte, brachte das nötige Selbstvertrauen für die Erzgebirgler, die Führungen zu behaupten. Selbige hätte auch noch etwas deutlicher sein können, jedoch scheiterten die Zwönitzer wiederholt bestens freigespielt von der Kreisläuferposition.

Leider bekam Trainer Sajenev spätestens ab der 21. Minute dann zusätzliche taktische Probleme, denn nach der zweiten Zeitstrafe gegen Tommy Löbner galt es, unseren Käpt'n in der Abwehr zu schonen, um keine Disqualifikation zu riskieren. Beim 12:8 in der 28. Minute hatte der HSV per Siebenmeter dennoch die erste Chance, die Führung auf 5 Treffer zu erhöhen. Leider fand der Ball nicht den Weg ins Tor, stattdessen verkürzte Radeberg mit dem Halbzeitsignal noch auf 10:13.

Im zweiten Durchgang konnten die 28-er ihre Führung noch eine knappe Viertelstunde verteidigen. Beim Treffer zum 22:18 (43.') durch Tom Anger war alles noch im grünen Bereich. In der finalen Phase kamen die Hausherren dann aber leider allmählich heran. Mit dem eingangs beschriebenen ersten Ausgleich in der 55. Minute hatte der SV dann wie schon im Hinspiel plötzlich das psychologische Moment auf seiner Seite, das Spiel noch zu kippen. Zwar konnte unsere Sieben 80 Sekunden vor Ultimo noch einmal von Punkt auf 30:29 verkürzen, vermochte es aber nicht, den anschließenden Angriff abzufangen. Dies wäre notwendig gewesen wäre, um vielleicht mit in einer letzten erfolgreichen eigenen Offensivaktion noch auszugleichen und damit wenigstens einen Zähler mit auf die Heimreise zu nehmen.

Zwönitz:

Baumgarten, Kerner, Lieberwirth;

Walther, Anger (4), Daya, Fritsch (4), Langer (2), Kotesovec (3), Briest (9/4), Kunz (3), Löbner (5/1)